

## Turmbau zu Bernhard schlägt Nickerchen

**Kornwestheim Im katholischen Kindergarten in der Hornbergstraße hat die erste Krippe der Gemeinde eröffnet. Von Gaby Mayer-Grum**

Eigentlich ist Schlafenszeit für Frederik. Ein bisschen müde blinzelt er aus kleinen Augen. Aber ein Nickerchen kommt jetzt gar nicht in Frage. "Dafür ist das alles viel zu aufregend", sagt Frederiks Mutter Charlotte Roswag lächelnd. Sie hat für ihren 15 Monate alten Sohn einen der zehn Plätze in der neuen Krippengruppe im St.-Bernhard-Kindergarten ergattert. Seit wenigen Tagen läuft die Eingewöhnungsphase für Frederik und die anderen unter Dreijährigen in der ersten Krippengruppe der katholischen St.-Martinus-Gemeinde.

Die Müdigkeit ist schnell vergessen. Frederik stapelt hingebungsvoll übergroße, weiche Bauklötze, um den Turm sogleich glucksend vor Begeisterung wieder umzuwerfen. Sandra Weber, Leiterin der neuen Krippengruppe, klatscht Beifall. "Toll machst du das", lobt sie. Da will Elena, gut zwei Jahre alt, nicht nachstehen. Mit Mama Anthi Lasaridou baut auch das Mädchen einen Turm - einen noch viel höheren, versteht sich.

Jeweils zwei Stunden täglich besuchen die Kleinkinder in den kommenden Wochen die neue U3-Gruppe im St.-Bernhard-Kindergarten, um sich nach und nach daran zu gewöhnen, einige Stunden nicht zuhause, sondern in der Krippe zu verbringen. Jedes Kind legt beim Eingewöhnen sein eigenes Tempo vor. Mama oder Papa sind zunächst immer mit dabei, später dann außer Sicht - aber in Rufweite - im Mitarbeiterzimmer nämlich. Nach einigen Tagen erst liefern die Eltern ihren Nachwuchs ab, um zur Arbeit oder nach Hause zu gehen. "Die Eingewöhnungsphase ist für alle flexibel", betont Kindergartenleiterin Daniela van Recum. Zur Seite stehen den Jungen und Mädchen im Alter von acht Monaten bis drei Jahren neben Sandra Weber die Erzieherinnen Carmen Strobel und Martina Deike-Schweikert. Alle drei hat die katholische Kirchengemeinde neu eingestellt.

Frederik und Elena fühlen sich im großen Spielzimmer schon pudelwohl - und sie sind die Attraktion des Tages. Die "Großen" spicken immer mal wieder rein, um die Neuankömmlinge zu begutachten, mit ihnen zu spielen und dann wieder abzudüsen in die Räume des Kindergartens. Denn auch da gibt es eine Menge Neues zu entdecken: Vor einigen Tagen erst wurde der seit Ostern vergangenen Jahres andauernde Umbau abgeschlossen - und ist richtig gut gelungen, findet Daniela van Recum. "Wir konnten unser pädagogisches Konzept an vielen Stellen in die Pläne mit einfließen lassen." Am Außenbereich der Einrichtung in der Hornbergstraße wurde Fläche abgezwickelt, um das Gebäude um rund 110 Quadratmeter zu vergrößern. Eine Lernwerkstatt entstand, in der Experimente gemacht werden. Im Atelier wird in ruhiger Atmosphäre gemalt und gebastelt, während sich die Jungen im großen Raum nebenan in grünen Hemden und mit Polizeimützen auf dem Kopf spannenden Spielen hingeben und es viel Platz zum Toben gibt. Die Bäder sind renoviert, im Krippenbereich wurde ein neues Bad mit winziger Kloschüssel, Wickelkommode und großer Dusche eingerichtet - "falls doch mal was daneben geht", wie van Recum sagt. Treffpunkt für alle ist der lichte und große Essbereich im Zentrum. "Unser Kinderrestaurant", sagt die Einrichtungsleiterin. An runden Tischen versperen die Kleinen, wenn sie Appetit haben, außerdem wird seit neuestem ein warmes Mittagessen serviert. 25 bis 20 Portionen bezieht der Kindergarten täglich vom SVK-Vereinsheim Nord. Und beim ersten Essen - Spaghetti mit Hackfleischsoße - hauten die Kinder gleich richtig rein.

Auch die Mitarbeiterinnen profitieren vom Umbau: Sie haben neue Büroräume und einen separaten Personalraum erhalten. "Früher haben wir mit Ach und Krach zu viert Platz im Mitarbeiterraum gehabt", berichtet van Recum. Das habe sich nun deutlich entspannt: Die nunmehr sieben Mitarbeiterinnen - fünf Vollzeit- und zwei Teilzeitkräfte - können sich in großzügigere Räume zurückziehen, um auch mal in Ruhe Büroarbeit zu erledigen oder kurz auszuspannen. Bei 60 Kindern, die betreut werden, ist das zwischendurch mal nötig. Der Kindergarten ist nämlich bis auf den letzten Platz ausgebucht - und Kapazität für weitere Kinder gibt es nicht, obwohl besonders im Krippenbereich die Nachfrage riesig ist. Die Eltern, die auf der Suche nach Kleinkinderbetreuung sind, seien "regelrecht verzweifelt", erzählt Daniela van Recum.

Frederiks Mutter hat Glück - und mit ihrem kleinen Sohn das zweite Kind in St. Bernhard untergebracht. Der Junge hat unterdessen fast vergessen, dass er vormittags bisher immer ein Schläfchen gemacht hat, so viel gibt es zu entdecken. Wenn er künftig müde wird, werden ihn die Erzieherinnen in sein Bett im separaten Schlafzimmer legen. Sein Name steht am Gitter, das Kuscheltier ist auch schon da - so kann Frederik zwischen dem Spielen ganz entspannt schlummern.

Info Bei einem Tag der offenen Tür am Samstag, 26. Februar, stellt sich der erweiterte Kindergarten St. Bernhard mit seiner Krippe vor.

15.01.2011 - aktualisiert: 15.01.2011 06:03 Uhr